

Brief von Martin Wegelius an Ferruccio Busoni (Helsingfors, 7. Februar 1897)

Helsingfors, den 7. Februari 1897.

Lieber Freund Ferruccio!

Jetzt endlich bin ich so weit, dich fragen zu können: bleibst Du bei dem, was wir im letzten Sommer besprachen? Wir haben jetzt gute Hoffnungen, deine Bedingungen erfüllen zu können; um aber die Hauptsache – mehr Geld – zu ermöglichen, müssen wir den Senatoren sagen können, dass Du bereit bist, den Platz zu übernehmen. Diese deine Antwort wäre also das Erste und Notwendigste; erst wenn sie da ist, können wir die Sache energisch betreiben. Diese Antwort werde ich also jetzt sehnlichst erwarten.

Aus meinem Brief an Gerda ersiehst Du das Nähere. Ich werde mich überhaupt an sie als deinen Sekretär halten; denn ich darf wohl nicht wagen, mit kleineren Fragen dich selbst zu plagen; übrigens wird's deinem Magen mehr behagen von ihr vorgetragen. Um nicht diese gottlose Reimerei weiterzutreiben, will ich mich über nichts beklagen, überhaupt nicht viel mehr sagen. Sollst dich nicht wundern, dass ich so lange nichts geschrieben habe; ich wollte immer warten, bis ich etwas Bestimmtes in der bewussten Angelegenheit schreiben könnte, und das wieder schwebte so sehr lange. Überreden darf und will ich dich gar nicht; das wäre das Schlimmste. Also schweige ich auch von den Gefühlen, mit denen ich der Lösung dieser Angelegenheit entgegensehe, und sage nur, dass – was Du auch tust, wo Du auch weilst – ich immer verbleibe

Dein getreuer

M Wegelius

Wann kommt das 3. Heft vom Wohltemperierten Klavier heraus?